

Inhalt

	VORWORT	9
1.	EINLEITUNG	11
2.	DIE STABILISIERUNGSFUNKTION DES SCHWÄBISCHEN KREISES	20
2.1.	Regionalisierung der Justizexekution als Ausgangspunkt der Reichskreisgeschichte	21
2.2.	Äußere und innere Sicherheit	26
2.3.	Steuersenkung und Lastenausgleich	28
2.4.	Währungsstabilisierung und Fruchtsperren	29
2.5.	Die Forschungskontroverse um die Stabilisierungsfunktion des Schwäbischen Reichskreises	30
3.	FORSCHUNG, FRAGESTELLUNG UND QUELLEN AUSWAHL	32
4.	DER SCHWÄBISCHE KREIS ALS KONFLIKTLANDSCHAFT UND STABILISIERUNGSOBJEKT	39
4.1.	Territoriale Auseinandersetzungen	40
4.2.	Schuldforderungen	42
4.3.	Territorieninterne und innerstädtische Konflikte Das Problem der Lastenverteilung	44
5.	DER WÜRTTEMBERGISCHE KOMMISSIONSHOF	46
6.	FARCE ODER DURCHSETZUNG DER REICHSJUSTIZ ? DIE KAISERLICHEN EXECUTIONSKOMMISSIONEN DES HERZOGS VON WÜRTTEMBERG	51
6.1.	»Ohnmächtige Phantome in der Luft« Die Wirksamkeit der Reichsgerichte in der Forschungsdiskussion	51
6.2.	Die herzoglichen Exekutionskommissionen als Indikator für die Wirksamkeit der Reichsjustiz	56
6.2.1.	»Mehr Mediateur als Exekutor« Vorzug des Vergleichs vor der Vollstreckung	58
6.2.1.1.	<i>Juristische Argumentation als Verzögerungstaktik</i>	61
6.2.1.2.	<i>Vergleichsverhandlungen als Verzögerungstaktik</i>	63

6.2.1.3.	<i>Konfrontationskurs zwischen Kommission und der beklagten Prozeßpartei</i>	68
6.2.1.4.	<i>Mobilisierung der Untertanen gegen die Exekutionskommission</i>	71
6.2.1.5.	<i>Konfliktlösung in Sicht</i>	73
6.2.1.6.	<i>Die Kommissionskosten als Hemmschuh der Konfliktlösung</i>	74
6.2.1.7.	<i>Rückzugsgefechte</i>	75
6.2.1.8.	<i>Konfliktlösung durch Vergleich</i>	77
6.2.2.	Der Rekurs an den Reichstag und andere Widerstandsformen gegen Exekutionskommissionen	77
6.2.3.	Zusammenfassung: Der Herzog von Württemberg als Exekutor von Reichsgerichtsurteilen	104
7.	CHANCE UND GEFAHR PERSÖNLICHE ASPEKTE DER TÄTIGKEIT DER SUBDELEGIERTEN	107
8.	MODERNISIERUNG UND MODERATION ADMINISTRATIVE STABILISIERUNGSPOLITIK IN REICHSSTÄDTEN	115
8.1.	Reichsstädtische Kommissionsforschung und Modernisierungstheorie	115
8.2.	Die Reichsstädte als Modernisierungsprojekte	118
8.3.	Mediatisierung auf Zeit Untersuchungskommissionen in der Reichsstadt Buchhorn	123
8.3.1.	»Dieses nun könnte allerdings genug seyn, auch das beste Publicum zu ruiniren« – Ursachen der Buchhorner Krise	126
8.3.1.1.	<i>Militärlasten und die Konkurrenz der Nachbarn</i>	126
8.3.1.2.	»Nemo audivit neminem« <i>Demographisches Strukturproblem und Verfassungskrise</i>	130
8.3.1.3.	<i>Inkompetenz des Verwaltungspersonals</i>	131
8.3.2.	Der Maßnahmenkatalog der Kommission	134
8.3.2.1.	<i>Motivationsversuche</i>	134
8.3.2.2.	<i>Untersuchung der Rechnungsführung</i>	135
8.3.2.3.	<i>Der Sanierungsplan der Kommission</i>	139
8.3.2.4.	<i>Grundsatzkritik am reichsstädtischen Verfassungssystem und Reform der Ratsverfassung</i>	141
8.3.2.5.	<i>Die Justizreform</i>	144
8.3.2.6.	<i>Die Steuerreform</i>	145
8.3.2.7.	<i>Die Reform des Rechnungswesens</i>	148
8.3.2.8.	<i>Das württembergische Rechnungswesen als Reformmodell?</i>	152
8.3.2.9.	»Fast ein jedem ein Ämtle« <i>Das Schuldenregister und die Reform des Besoldungswesens</i>	153
8.3.2.10.	<i>Reform des Forstwesens</i>	157
8.3.2.11.	<i>Reform des Zollwesens</i>	159
8.3.2.12.	<i>Einschränkung des Weinkonsums und der Jagd</i>	160
8.3.3.	Zusammenfassung: Die Kommissionstätigkeit in der Kritik	162
8.3.4.	Kaiserliche und landesherrliche Stabilisierungspolitik in Konkurrenz Der Reichsstadtstatus als Standortfaktor	172

8.3.5.	Die Absicherung des Stabilisierungsprojekts Die kaiserliche Untersuchungskommission in Buchhorn von 1773	179
8.3.5.1.	<i>Orientierung und Leitfaden</i>	179
8.3.5.2.	<i>Vergleich zwischen Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit</i>	180
8.3.6.	Die Kommunalaufsicht des Kreisausschreibamts	188
9.	DIE HERZOGLICHE KOMMISSIONSTÄTIGKEIT ZWISCHEN INNEN-, KREIS- UND REICHPOLITIK	196
9.1.	Kommissionstätigkeit und württembergische Innenpolitik	196
9.2.	Württembergische Kreispolitik und Kommissionstätigkeit	199
9.3.	Periodisierung der herzoglichen Kommissionspolitik	213
9.4.	»Was für schlaue scharfsinnige stachelige Leute« Herzogliche Kommissionstätigkeit in konfessionellen Konflikten	214
9.4.1.	Politische Standortsuche Der württembergische Kommissionshof im Biberacher Konfessionsstreit	216
9.5.	Das Verhältnis zwischen dem württembergischen und Konstanzer Kommissionshof	224
9.5.1.	Der Bischof von Konstanz als Kontrollinstanz für den würtembergischen Kommissionshof	224
9.5.2.	Die Kommissionstätigkeit und die umstrittene Parität im schwäbischen Kreisausschreibamt	226
9.6.	Die herzogliche Kommissionstätigkeit im Zeichen des österreichisch-preußischen Dualismus	233
9.6.1.	»Märtyrer der Wahrheit« Johann Jakob Moser im Visier kaiserlicher Kommissionen	236
9.7.	Stabilisierungspolitik als kalkulierte Destabilisierung?	242
10.	MILITÄRISCHE REPRESSION IM SCHWÄBISCHEN KREIS	244
10.1.	Das Kreismilitär als Instrument für die innere Sicherheit	244
10.2.	»Das Grävlein solle jezo nur Acht geben« Militäreinsatz in der Herrschaft Fugger-Kirchheim	247
10.2.1.	Konfliktverlauf und das Scheitern der internen Konfliktlösung	247
10.2.2.	Die Einschaltung des Kreisausschreibamts	250
10.2.3.	Die Diskussion am württembergischen Kommissionshof	251
10.2.4.	Die Einsetzung der Kommission	253
10.2.5.	Präsenz, Passivität und Primat der Politik Die Entscheidung für den Militäreinsatz	258
10.2.6.	Motiv Bauernfänger Ursachenforschung und Strafmilderung	261
10.2.7.	Zusammenfassung	270
10.2.8.	»Wie die Hunde todgeschossen« Widerstand gegen Militärinterventionen	271

Inhalt

10.3.	Der Militäreinsatz als politisches und organisatorisches Problem für den württembergischen Kommissionshof	279
11.	ZUSAMMENFASSUNG	291
12.	ANHANG	297
12.1.	»Rationes« des württembergischen Regierungsrats über mögliche Probleme bei einer Übernahme der Kommission Lottich ./. Hochstift Augsburg	297
12.2.	Die württembergischen und Konstanzer Subdelegierten (in den erfaßten Kommissionen)	300
	SUMMARY IN ENGLISH	307
	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	313
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	335
	PERSONEN- UND ORTSREGISTER	337